Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 43 (1969)
Heft: 2

Artikel: Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1969
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849846

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1969

Die Kosten, wie sie bei der Erstellung eines Wohnhauses in der Stadt Bern entstehen, werden halbjährlich von der Städtischen Hochbaudirektion auf Grund von Verbandspreisen und Unternehmerofferten mit den üblichen Rabatten und Skonti erhoben. Um auch die Bedeutung der einzelnen Arbeitsgattungen und damit ihrer Kostenänderungen für den jeweils ermittelten Gesamtaufwand berücksichtigen zu können, stützen sich die Berechnungen auf ein bestimmtes «Indexhaus», als welches seit 1967 ein damals fertiggestelltes, in der Fussnote zur Anhangtabelle beschriebenes Wohnhaus dient. Dadurch wird den heute üblichen Baumaterialien und Baumethoden Rechnung getragen.

Der auf diesen Grundlagen neuberechnete Berner Index (Mitte 1967 = 100) zeigte Ende 1967 durch den Stand von 99,6 Punkten einen geringen Rückschlag des Wohnbaukostenniveaus von 0,4% an. Mitte 1968 war mit 100,4 Punkten bereits eine leichte Erhöhung um 0,8% festzustellen, der in der zweiten Hälfte des Jahres ein deutlicherer Anstieg von 2,1% auf 102,5 Punkte folgte. Die neueste Erhebung ergab 1969 zur Jahresmitte 106,9 Indexpunkte, so dass die Kostensteigerung im ersten Halbjahr gar 4,3% erreichte (vgl. Anhangtabelle, unterste Zeile).

Dem vielseitigen Interesse an weiterreichenden Rückblicken auf die Baukostenentwicklung lässt sich durch Ankettung des neuen an den alten Wohnbaukostenindex (Dezember 1939 = 100) Rechnung tragen. Dieser stützte sich auf eine 1944 bezugsbereit gewordene, in der Herstellung, Konstruktion und im Komfort nicht mehr zeitgemässe Wohnzeile, deren Kosten im Jahre 1939 nachträglich ermittelt wurden. Die Ankettung ist daher bloss beim Gesamtindex und nicht für die heute anders zusammengesetzten Indices der Kostengruppen und Arbeitsgattungen möglich. Sie erfolgt jeweils an den alten Index bei dessen letzter Ermittlung Mitte 1967, als er mit 364,9 Punkten notierte.

Es zeigt sich, dass der Bauaufwand bereits Mitte 1944 um über die Hälfte höher war als am Ende des ersten Kriegsjahres. Mitte 1948 kam es beinahe zur Verdopplung, gefolgt von einer Mitte 1950 sieben Prozent erreichenden Verbilligung. Der neue Auftrieb führte Mitte 1952 über die Verdopplung hinaus. Dem weiteren Rückschlag um bloss anderthalb Prozent bis Mitte 1954 schloss sich eine nur Ende 1967 schwach unterbrochene Steigerung der Wohnbaukosten an, die heute fast das Vierfache der Vorkriegszeit betragen.

Der Wohnbaukostenindex notierte zu allen Erhebungszeitpunkten gegenüber 1939 höher als der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100). Dieser war zunächst bis Mitte 1944 um rund die Hälfte und damit nicht viel

weniger als der Baukostenindex gestiegen. Dann blieb er aber immer weiter hinter ihm zurück; vergleichsweise wurde hier erst Mitte 1963 die zweifache und Mitte 1969 die zweieinhalbfache Höhe gegenüber der Vorkriegszeit erreicht und seit der Neuberechnung des Baukostenindex vor zwei Jahren hat das Konsumentenpreisniveau 4,7 (das Bauaufkommen aber 6,9) % angezogen. Auch die vieljährige Reihe des Konsumentenpreisindex lässt sich nur durch Ankettung, und zwar seit Oktober 1966, fortführen, da es zu einer die geänderten Verbrauchsgewohnheiten berücksichtigenden Neuberechnung auf der Basis September 1966 = 100 gekommen ist.

Erhebungsdaten	Wohnbaukosten Index Dez. 1939 = 100	Wohnbaukosten Indexerhöhung gegenüber der Vorerhebung in %	Konsumentenpreise Index Aug. 1939 = 100	Konsumentenpreise Indexerhöhung gegenüber der ausgewiesenen Vorerhebung in %	Erhebungsdaten	Wohnbaukosten Index Dez. 1939 = 100	Wohnbaukosten Indexerhöhung gegenüber der Vorerhebung in %	Konsumentenpreise Index Aug. 1939 = 100	Konsumentenpreise Indexerhöhung gegenüber der ausgewiesenen Vorerhebung in %
30. Juni 1944	151,9	.	150,3	.	30. Juni 1957	214,3	+ 0,5	180,0	+ 0,7
30. Juni 1945	161,3	+ 6,2	152,1	+ 1,2	31. Dezember 1957	215,9	+ 0,7	182,9	+ 1,6
31. Dezember 1945	164,6	+ 2,0	149,6	— 1,6	30. Juni 1958	220,1	+ 1,9	183,8	+ 0,5
30. Juni 1946	174,4	+ 6,0	150,5	+ 0,6	31. Dezember 1958	221,2	+ 0,5	183,9	+ 0,1
31. Dezember 1946	178,6	+ 2,4	154,0	+ 2,3	30. Juni 1959	224,5	+ 1,5	181,0	— 1,6
30. Juni 1947	189,4	+ 6,0	158,6	+ 3,0	31. Dezember 1959	225,0	+ 0,2	182,5	+ 0,8
31. Dezember 1947	195,7	+ 3,3	163,6	+ 3,2	30. Juni 1960	232,1	+ 3,2	183,8	+ 0,7
30. Juni 1948	197,5	+ 0,9	163,8	+ 0,1	31. Dezember 1960	232,8	+ 0,3	185,3	+ 0,8
31. Dezember 1948	197,0	— 0,3	164,4	+ 0,4	30. Juni 1961	250,1	+ 7,4	187,0	+ 0,9
30. Juni 1949	192,5	— 2,3	163,1	— 0,8	31. Dezember 1961	255,7	+ 2,2	192,1	+ 2,7
31. Dezember 1949	188,2	— 2,2	162,2	— 0,6	30. Juni 1962	267,1	+ 4,5	194,7	+ 1,4
30. Juni 1950	183,7	— 2,4	160,0	— 1,4	31. Dezember 1962	270,0	+ 1,1	197,3	+ 1,3
31. Dezember 1950	185,6	+ 1,0	162,6	+ 1,6	30. Juni 1963	294,8	+ 9,2	200,1	+ 1,4
30. Juni 1951	193,6	+ 4,3	168,4	+ 3,6	31. Dezember 1963	303,5	+ 3,0	204,2	+ 2,0
31. Dezember 1951	198,9	+ 2,7	173,4	+ 3,0	30. Juni 1964	314,3	+ 3,6	206,9	+ 1,3
30. Juni 1952	200,8	+ 1,0	173,7	+ 0,2	31. Dezember 1964	322,6	+ 2,6	210,2	+ 1,6
31. Dezember 1952	200,5	— 0,1	173,1	— 0,3	30. Juni 1965	337,8	+ 4,7	215,9	+ 2,7
30. Juni 1953	199,2	— 0,6	171,8	— 0,8	31. Dezember 1965	338,9	+ 0,3	221,1	+ 2,4
31. Dezember 1953	198,7	— 0,3	172,5	+ 0,4	30. Juni 1966	351,3	+ 3,7	225,2	+ 1,9
30. Juni 1954	197,8	— 0,5	172,6	+ 0,1	31. Dezember 1966	352,5	+ 0,3	230,2[2])	+ 2,2
31. Dezember 1954	198,3	+ 0,3	174,4	+ 1,0	30. Juni 1967	364,9	+ 3,5	234,3	+ 1,8
30. Juni 1955	203,9	+ 2,8	174,3	— 0,1	31. Dezember 1967	363,4[1])	— 0,4	238,4	+ 1,7
31. Dezember 1955	204,0	+ 0,0	175,5	+ 0,7	30. Juni 1968	366,4	+ 0,8	239,1	+ 0,3
30. Juni 1956	207,9	+ 1,9	177,1	+ 0,9	31. Dezember 1968	374,0	+ 2,1	242,9	+ 1,6
31. Dezember 1956	213,3	+ 2,6	178,8	+ 1,0	30. Juni 1969	390,1	+ 4,3	245,4	+ 1,0

[1]) Erstmalige Fortführung des alten durch Ankettung des neuen Baukostenindex.
[2]) Fortführung des alten durch Ankettung des neuen Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100) seit Oktober 1966.

Was die sechs Baukostengruppen betrifft, zu denen die Arbeitsgattungen zusammengefasst sind, haben sich in der ersten Hälfte 1969 die Honorare am meisten, nämlich um 26,0% (!) erhöht; bei den Umgebungsarbeiten waren

es immerhin 9,8% und bei den Baunebenkosten 5,0%. Die Verteuerung der wichtigsten Posten folgte erst in weitem Abstand: 2,8% bei den Installationen, 2,4% beim Ausbau und 1,8% beim Rohbau (vgl. die Anhangtabelle, Spalte 10).

Gegenüber dem Juni 1967, dem Ausgangspunkt der neuen Reihe, erreichte der Index der Honorare bereits 128,1 Punkte (und zeigt damit eine Kostensteigerung von 28,1% an), der Index der Umgebungsarbeiten 117,8 und jener der Baunebenkosten 107,5 Punkte. Die Indices der – wie erwähnt – bedeutendsten Bauaufkommen notieren weit weniger hoch, nämlich mit 105,3 (Rohbau), 104,1 (Ausbau) und 103,7 (Installationen). Über sämtliche bisherigen halbjährlichen Indexziffern und ihre Veränderungen orientiert die Anhangtabelle, Spalten 3–6 bzw. 7–10.

Es stellt sich noch die Frage des Beitrags der Kostengruppen zur gesamten Steigerung des Bauaufwands. Die bisher indexmässig oder prozentual gezeigte Teuerung der einzelnen Gruppe gibt hierüber allein noch keinen Aufschluss. Es kommt nämlich auch darauf an, ob und wieweit andere Gruppen an der Neugestaltung der Kosten beteiligt sind und welches Gewicht ihnen zukommt. So verteuerte sich im ersten Semester 1969 der Rohbau mit 1,8% am wenigsten, da er aber unter den Gruppen die grösste Rolle spielt, trug er 17,8% zum Gesamtauftrieb bei. Noch mehr, nämlich mit 44,1% wirkte sich die Honorarerhöhung von 26,0% aus. Im übrigen waren die Ausbauarbeiten mit 15,4%, die Installationen mit 10,7%, die Umgebungsarbeiten mit 8,2% und die Baunebenkosten mit 3,8% am Anziehen des Totalindex beteiligt. Zum Anteil der Gruppenkostenerhöhungen in früheren Indexperioden siehe die Anhangtabelle, Spalten 11–13.

Die verschiedenstarke Kostenerhöhung der Gruppen ergab bereits nach zwei Jahren, wenn auch meist nur relativ leichte Verschiebungen ihres Anteils am gesamten Bauaufwand, worüber die Anhangtabelle, Spalten 1 und 2, Auskunft gibt.

Von den vierzig Arbeitsgattungen zeigten im ersten Halbjahr 1969 bloss vier eine Verbilligung und fünf weitere einen unveränderten Aufwand. Unter den am meisten verteuerten Arbeiten sticht zunächst die Position Luftschutzbauteile (+56,4%) heraus, was mit neuen Luftschutzvorschriften ab 1969 zusammenhängt, die unter anderm eine stärkere Ausführung der Bauteile vorschreiben, so dass hier eine unvermeidbare Qualitätsänderung mitberücksichtigt werden muss. Die Erhöhung der Architektenhonorare bei den Umgebungsarbeiten und dem eigentlichen Hausbau um 36,6 bzw. 29,5% ist eine Folge neuer diesbezüglicher Vorschriften des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA); da sie in Prozenten des Bauaufkommens berechnet

werden, trug auch dessen kräftigerer Gesamtanstieg zu ihrer Vermehrung bei. Erwähnt sei hier noch der materialbedingte Auftrieb der Tankanlagekosten von 12,8%, die mit der Lohnentwicklung zusammenhängende Verteuerung der Gartenarbeiten von 10,9% sowie der Terrazzoarbeiten um 7,8% und die 7,2prozentige Erhöhung des Postens Gebühren, richten sich doch z. B. die Kanalisationsgebühren nach der (deutlich gestiegenen) Totalbausumme. Der einzige beträchtliche Rückschlag von 7,2% bei den Parkettarbeiten ist konkurrenzbedingt.

Seit Aufnahme der neuen Indexrechnung Ende 1967, also in Zweijahresfrist, erreichte der Index für Luftschutzbauteile 167,4 (d. s. +67,4%), für das Architektenhonorar bei den Umgebungsarbeiten 146,6 und für das Architektenhonorar beim Hausbau selbst 132,5 Punkte, wobei erst das letzte Halbjahr den grossen Anstieg brachte. Der Index für Sonnenstoren ist auf 126,5 Punkte gestiegen, nachdem er schon ein Semester vorher deutlich emporgeklettert war und die Gartenarbeiten, deren Index sich nun auf 122,4 Punkte stellt, hatten sich schon vor einem Jahr beträchtlich verteuert.

Auch bei den Arbeitsgattungen interessiert wie bei den Kostengruppen nicht nur ihre Gestaltung im einzelnen, sondern auch ihr Einfluss auf die Veränderung des Bauaufkommens überhaupt. In der ersten Hälfte 1969 trug das um 29,5% erhöhte Architektenhonorar für den Hausbau allein 43,0% zum Totalanstieg bei. An zweiter Stelle folgen die Baumeisterarbeiten (Maurer-, Eisenbeton-, Verputz-, Versetz-, Kanalisationsarbeiten), die sich bloss 1,4% verteuerten, doch genügte dies, um 9,4% zur Vergrösserung des Bauaufwandes beizusteuern. Anderseits führte die Vermehrung der Gartenarbeitskosten von 10,9% bloss zu einer 6,1prozentigen Beteiligung am Gesamtauftrieb. Schliesslich leisteten die Ausgaben für Gipserarbeiten und für sanitäre Anlagen, die um 4,2 bzw. 3,8% anzogen, 5,8 bzw. 5,5% an die Steigerung des Totalindex. Für Einzelheiten vgl. die Anhangtabelle, Spalten 3–6, 7–10 und 11–14.

Die differenzierte Verteuerung führte auch bei den Arbeitsgattungen zu gewissen Anteilsveränderungen an den gesamten Wohnbaukosten (siehe Anhangtabelle, Spalten 1–2).

Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes umschliesst nach den Normen des SIA die Wohnbaukosten ohne den Aufwand für die Umgebungsarbeiten und die Baunebenkosten. Er notierte, auf der Grundlage des neuen Indexhauses berechnet, Mitte 1967 mit Fr. 164.94, sank dann analog dem Gesamtindex bis zum Jahresende, und zwar um 0,4% auf Fr. 164.27. Der Stand von Fr. 165.15 Mitte 1968 bedeutete einen Wiederanstieg um 0,5% und jener von Fr. 168.68 den nochmaligen Auftrieb um 2,1%. Mitte 1969 stellte er sich schliesslich mit Fr. 175.56 weitere 4,1% höher.

Zusammensetzung und Veränderung der Baukosten eines 1966/67 erstellten

Pos. Nr.	Arbeitsgattungen, Baukostengruppen	Baukosten %-Anteile		Index Mitte 1967 = 100			
		Mitte 1967	Mitte 1969	Ende 1967	Mitte 1968	Ende 1968	Mitte 1969
		1	2	3	4	5	6
1	Aushubarbeiten	1,0	1,0	100,0	100,0	107,9	107,9
2	Baumeisterarbeiten	30,4	29,9	100,0	100,0	103,7	105,1
3	Zimmerarbeiten	3,4	3,3	100,0	100,4	100,4	104,0
4	Kunststeinarbeiten	1,1	1,0	99,0	101,0	101,8	103,9
5	Glaserarbeiten	2,6	2,5	100,0	100,0	105,0	105,0
6	Spenglerarbeiten	0,8	0,9	100,0	104,7	104,7	109,2
7	Dachdeckerarbeiten	1,7	1,7	96,4	98,6	98,6	103,2
8	Luftschutzbauteile	0,2	0,3	107,0	107,0	107,0	167,4
I/1–8	Rohbau zusammen	41,2	40,6	99,9	100,1	103,4	105,3
9	Elektrische Installationen	5,2	4,9	100,0	99,9	100,7	100,2
10	Heizungsanlage	4,1	4,3	91,0	101,1	108,2	111,6
11	Ölfeuerung	0,5	0,5	103,3	100,7	105,7	105,7
12	Tankanlagen	0,6	0,6	92,5	89,0	92,4	104,2
13	Luftschutz-Lüftungen	0,4	0,4	109,8	93,7	93,7	102,6
14	Sanitäre Anlagen	6,0	5,6	99,7	97,8	96,9	101,0
II/9–14	Installationen zusammen	16,8	16,3	97,7	98,9	100,9	103,7
15	Gipserarbeiten	6,4	6,5	100,0	102,0	102,0	105,9
16	Schlosserarbeiten	1,4	1,3	100,0	100,0	100,0	104,2
17	Schreinerarbeiten	2,3	2,3	100,0	102,9	102,9	105,6
18	Abschluss- u. Zimmertüren	2,2	2,1	100,0	101,9	101,9	103,7
19	Fussleisten	0,5	0,5	100,0	102,0	102,0	104,1
20	Kücheneinrichtungen	3,5	3,2	103,8	96,8	96,8	97,8
21	Küchenventilation	0,3	0,3	102,4	103,6	106,0	109,2
22	Unterlagsböden	1,0	0,9	98,8	98,8	98,8	97,0
23	Bodenbeläge	1,0	0,9	100,0	91,0	91,0	89,7
24	Parkettarbeiten	0,9	0,9	100,0	102,0	117,5	109,0
25	Plattenarbeiten	1,3	1,2	100,0	98,1	98,1	99,0
26	Terrazzoarbeiten	0,2	0,2	100,0	104,4	104,4	112,5
27	Tapeziererarbeiten	0,9	0,9	99,4	104,7	108,1	114,9
28	Rolljalousien	0,4	0,3	96,4	97,0	92,9	93,1
29	Jalousieläden	0,6	0,6	100,5	97,0	97,0	97,5
30	Sonnenstoren	0,3	0,4	94,0	94,0	115,0	126,5
31	Malerarbeiten	4,6	4,6	100,0	104,0	104,0	107,8
32	Baureinigung	0,2	0,2	100,0	100,0	110,0	115,0
III/15–32	Ausbau zusammen	28,0	27,3	100,3	100,9	101,7	104,1
33	Architekt	6,3	7,7	99,6	100,1	102,3	132,5
34	Ingenieur	1,1	1,1	100,0	100,0	98,4	102,7
IV/33–34	Honorare zusammen	7,4	8,8	99,7	100,1	101,7	128,1
35	Werkanschlüsse	0,4	0,4	100,0	100,0	100,0	100,0
36	Gartenarbeiten	2,2	2,6	100,0	110,4	110,4	122,4
37	Äussere Kanalisation	0,6	0,5	100,0	100,0	100,0	100,0
38	Architekt (Umgebung)	0,2	0,3	100,0	107,3	107,3	146,6
V/35–38	Umgebung zusammen	3,4	3,8	100,0	107,3	107,3	117,8
39	Gebühren	0,9	0,9	99,5	99,7	101,9	109,2
40	Baukreditzinse	2,3	2,3	99,8	100,5	102,5	106,9
VI/39–40	Baunebenkosten zusammen	3,2	3,2	99,7	100,3	102,4	107,5
I–VI	Gesamte Baukosten	100,0	100,0	99,6	100,4	102,5	106,9

[1]) Ohne Grund und Boden. Das dreigeschossige (zweistöckige) Indexhaus enthält 6 Dreieinhalb- und 3 Zweieinhalbzimmerwohnungen mit Küche (elektrischer Herd, eingebaute Küchenkombination mit Kühlschrank), Wasch-

Wohnhauses[1]) in der Stadt Bern nach Arbeitsgattungen und Baukostengruppen

Indexsteigerung gegenüber der Vorerhebung in %				Beitrag zur Kostensteigerung gegenüber der Vorerhebung in %				Pos. Nr.
Ende 1967	Mitte 1968	Ende 1968	Mitte 1969	Ende 1967	Mitte 1968	Ende 1968	Mitte 1969	
7	8	9	10	11	12	13	14	
—	—	+ 7,9	—	—	—	+ 3,9	—	1
—	—	+ 3,7	+ 1,4	—	—	+54,1	+ 9,4	2
—	+ 0,4	—	+ 3,6	—	+ 1,7	—	+ 2,8	3
— 1,0	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,1	— 2,7	+ 2,8	+ 0,4	+ 0,5	4
—	—	+ 5,0	—	—	—	+ 6,2	—	5
—	+ 4,7	—	+ 4,3	—	+ 5,2	—	+ 0,9	6
— 3,6	+ 2,3	—	+ 4,7	—16,0	+ 4,9	—	+ 1,8	7
+ 7,0	—	—	+56,4	+ 3,2	—	—	+ 2,4	8
— 0,1	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,8	—15,5	+14,6	+64,6	+17,8	I/1–8
—	— 0,1	+ 0,8	— 0,5	—	— 0,9	+ 2,0	— 0,6	9
— 9,0	+11,1	+ 7,0	+ 3,1	—96,7	+55,3	+14,1	+ 3,2	10
+ 3,3	— 2,5	+ 5,0	—	+ 3,9	— 1,6	+ 1,1	—	11
— 7,5	— 3,8	+ 3,8	+12,8	—12,2	— 2,9	+ 1,0	+ 1,7	12
+ 9,8	—14,7	—	+ 9,5	+10,7	— 8,9	—	+ 0,9	13
— 0,3	— 1,9	— 0,9	+ 4,2	— 4,4	—15,1	— 2,4	+ 5,5	14
— 2,3	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,8	—98,7	+25,9	+15,8	+10,7	II/9–14
—	+ 2,0	—	+ 3,8	—	+16,6	—	+ 5,8	15
—	—	—	+ 4,2	—	—	—	+ 1,3	16
—	+ 2,9	—	+ 2,6	—	+ 9,0	—	+ 1,4	17
—	+ 1,9	—	+ 1,8	—	+ 5,3	—	+ 0,9	18
—	+ 2,0	—	+ 2,1	—	+ 1,3	—	+ 0,2	19
+ 3,8	— 6,7	—	+ 1,0	+34,0	—31,7	—	+ 0,8	20
+ 2,4	+ 1,2	+ 2,3	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	21
— 1,2	—	—	— 1,8	— 3,2	—	—	— 0,4	22
—	— 9,0	—	— 1,4	—	—12,0	—	— 0,3	23
—	+ 2,0	+15,2	— 7,2	—	+ 2,3	+ 6,4	— 1,7	24
—	— 1,9	—	+ 0,9	—	— 3,1	—	+ 0,2	25
—	+ 4,4	—	+ 7,8	—	+ 1,2	—	+ 0,4	26
— 0,6	+ 5,3	+ 3,2	+ 6,3	— 1,3	+ 6,0	+ 1,4	+ 1,4	27
— 3,6	+ 0,6	— 4,2	+ 0,2	— 3,6	+ 0,3	— 0,8	+ 0,0	28
+ 0,5	— 3,5	—	+ 0,5	+ 0,7	— 2,9	—	+ 0,1	29
— 6,0	—	+22,3	+10,0	— 5,3	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,9	30
—	+ 4,0	—	+ 3,7	—	+24,2	—	+ 4,0	31
—	—	+10,0	+ 4,5	—	—	+ 0,9	+ 0,2	32
+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,4	+23,3	+19,7	+10,7	+15,4	III/15–32
— 0,4	+ 0,5	+ 2,2	+29,5	— 6,6	+ 4,4	+ 6,7	+43,0	33
—	—	— 1,6	+ 4,4	—	—	— 0,9	+ 1,1	34
— 0,3	+ 0,4	+ 1,6	+26,0	— 6,6	+ 4,4	+ 5,8	+44,1	IV/33–34
—	—	—	—	—	—	—	—	35
—	+10,4	—	+10,9	—	+30,6	—	+ 6,1	36
—	—	—	—	—	—	—	—	37
—	+ 7,3	—	+36,6	—	+ 2,2	—	+ 2,1	38
—	+ 7,3	—	+ 9,8	—	+32,8	—	+ 8,2	V/35–38
— 0,5	+ 0,2	+ 2,2	+ 7,2	— 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	39
— 0,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 4,3	— 1,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,4	40
— 0,3	+ 0,6	+ 2,1	+ 5,0	— 2,5	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,8	VI/39–40
— 0,4	+ 0,8	+ 2,1	+ 4,3	100,0	100,0	100,0	100,0	I–VI

küche (Waschautomat für 6 kg Trockenwäsche), Tröckneraum, Estrich, Heizung (Ölfeuerung) kombiniert mit zentraler Warmwasserversorgung, Luftschutzkeller. Umbauter Raum: 2935 m³.

5400 500 – 9. 69